

# SZENE WHATCHER

No. 143  
28. Juni 2001

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und  
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995



## Kaum begonnen - schon zerronnen

Die vierte Ausgabe des Kult-Comics *Von Mir!* ist auch leider schon wieder die letzte, obwohl das Abo-Geschäft recht gut anlief und die Leserschaft angeblich zu 50% aus Frauen besteht! Das Wiener Multi-Talent Gerhard Förster hat

es sich mit der Einstellung seines Ego-Comics nicht leicht gemacht, aber offensichtlich bleibt den Comic-Schaffenden im deutschsprachigen Raum, die im Comic autobiografisch ihr Leben visuell umsetzen, der Erfolg versagt. Ganz anders verhält es sich in den USA, wo Leute wie Harvey Pekar und Robert Crumb reihenweise mit Auszeichnungen überhäuft werden und mit guten Verkaufszahlen glänzen. Crumb zählt zu den bedeutendsten Comic-Zeichnern weltweit und Pekars *American Splendor* wird sogar in Schulen als Unterrichtsgrundlage herangezogen.

Förster, der von seinen Fans auch liebevoll «Alpen-Crumb» genannt wird, schreibt auf

[www.schwarzerturm.de](http://www.schwarzerturm.de) zur Einstellung seines biografischen Werkes: «Tja... was soll ich sagen? Der Einstellungsgrund ist wie fast immer in solchen Fällen das leidige Geld. Bei den Abos war *Von Mir!* zwar top, aber im Comichandel ging das «Heftl» nur mässig. Deshalb gab's wenig Kohle für mich - zuwenig um mein Leben zu bestreiten. Andererseits kann ich bei so einer aufwendigen «Onemanshow» auch nur wenig Jobs nebenher machen, da die Erscheinungsintervalle sonst zu gross sind. Und so bleibt mir nur die Einstellung. Ich gebe zu, dass auch ein relativ lukratives Comic-Angebot mit eine Rolle spielte. Aber noch kommt ja die Nr. 4 (die mit meinem Grabstein auf dem Cover). Und sie soll alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen!!!»

Auf das «lukrative Comic-Angebot darf man gespannt sein. Der rührige Wiener Comic-Experte wird seinen zahlreichen Fans und Bewunderern

allerdings treu bleiben, denn seine Serie *Dr. Sammler* wird weiter wie gewohnt in der *Sprechblase* und in *Hit Comics* erscheinen. Obwohl die Onepager inhaltlich auf die jeweilige Leserschaft abgestimmt sind, gilt auch hier mehr denn je: Read 'em all!

Derweilen ist im Schwarzer Turm Verlag *Von Mir!* #3 erschienen. Der Werbetext zu dem 44 Seiten starken und DM 9 (€ 4,60) billigen Heft, das schwarz-weiss mit Farbcover daherkommt liest sich so:

«Neue aufregende Abenteuer des sympathischen Comic-

experten! Unter anderem:

Gerhard F. - Begraben unter der *X-Large-Frau!* - Ein Sexthriller, wie ihn nur das Leben schreibt!

Ist die Erde hohl? - Oder sind es etwa nur die Köpfe gewisser Eso-Freaks? Was hat Jesus damit zu tun? Ekelpaket Kurt Novak geht der Sache auf den Grund.

Weitere Enthüllungen aus Gerhards gruseliger Scientology-Vergangenheit, seine verborgenen Sehnsüchte und vieles mehr verrät uns der Alpen-Crumb im neuen *Von Mir!*. «Das ist die richtige Lektüre für die Sommerferien!

## Ominöse Lagerbestände

Von der ziemlich seltenen *Sigurd*-Langspielplatte *Der schwarze Schinder* sind heuer angebliche Lagerbestände aufgetaucht. Anfang Juni versuchten zwei Herren in Berliner Comic-Läden besagte Rarität gleich stapelweise an den Händler zu bringen, mit wenig Erfolg wie sich herausstellte. Da die meisten Geschäfte nicht mit antiquarischem Material handeln, landeten die Anbieter letztendlich in der Roman-Boutique. Hier wurde man allerdings misstrauisch, als sich herausstellte, dass das Cover aus sehr dünner Pappe besteht und so gar nicht den Flair der 60er ausstrahlt - das Original-Cover besteht nämlich aus einem sehr kräftigen Karton.

Im Gespräch stellte sich dann heraus, dass die Bremer Comic-Mafia sich wohl reichlich aus dem Posten bedient hatte, was ihre neueste Liste belegt, in dem die Platte für DM 450 angeboten wird. Hoffentlich haben sich die emsigen Jungs aus dem Norden von der Echtheit ihrer Exemplare überzeugt.

Die beiden Herren verliessen die Roman-Boutique jedenfalls unverrichteter Dinge, obwohl der Preis von nur DM 50 pro Stück, bei der Abnahme von 20 Scheiben, sehr verlockend war. Vermutlich sind von dieser vermeintlichen Rarität nunmehr einige hundert Stück im Umlauf, also Augen auf beim Plattenkauf, denn sollte es sich tatsächlich um eine Raubpressung handeln, dann lässt sich das bestimmt auch an anderen Merkmalen nachweisen. Dazu muss man das Original aber erst einmal in den Händen gehalten haben - und wer hat das schon?

## Neues Preisregulierungs-System bei Mile High Comics

Der US-Retailer Mile High Comics hat sich wieder etwas ganz besonderes einfallen lassen um seinen Kunden einen optimalen Service zu bieten. Die neue Version des online-order-Programms für back issues reguliert die Preise selbstständig und zwar vorratsabhängig. Das System interpretiert die Lagerbestände und leitet daraus den aktuellen Verkaufspreis ab. Wird eine bestimmte Menge von einer Ausgabe gleichen Zustands in die Datenbank eingegeben, dann senkt das System automatisch den Einzelpreis, der sich am US-Preiskatalog orientiert. Das heisst, je mehr verkauft wird, desto mehr nähert sich der Preis dem vollen Katalogpreis an. Erst, wenn nur noch wenige Exemplare einer Ausgabe vorhanden sind, berechnet das System den vollen Katalogpreis.

Vielen Sammlern, speziell denen aus Berlin, wird diese Verfahrensweise noch von Horst Schattner in Erinnerung sein,

## Galerie der Selbstportraits



Robert Crumb

ES IST DIESER UNVERGLEICH-  
LICHE TOUCH DES AUTHEN-  
TISCHEN! UM EUCH DEN BIETEN  
ZU KÖNNEN, GEB ICH GERN  
EIN STÜCK VON MIR!



Gerhard Förster



Harvey Pekar

der schon Mitte des letzten Jahrhunderts die Preise nach der Lage des Marktes festgestellt hat - damals allerdings ohne Computer.

### Grosses Comic-Fest in Luxemburg

Vom 14.-15. Juli 2001 findet im luxemburgischen Contern das *Festival de la Bande Dessinée* statt.

Alles was in Luxemburg Rang und Namen hat ist vertreten. Das Salz in der Suppe sind jedoch die vielen ausländischen Stars, die dem Festival das Flair einer überregionalen Grossveranstaltung verleihen.

Mittlerweile hat das Festival, das in diesem Jahr zum 8. Mal stattfindet, Erhebliches zu bieten. Neben einer Vielzahl von

Ständen, vom Privatanbieter bis hin zum Comic-Grosshändler, ist alles zu finden: Animationen für Gross und Klein, Imbissstände für das leibliche Wohl, Videovorführungen, Gewinnspiele und vieles mehr. Ein besonderes Highlight bietet auch in diesem Jahr wieder die Signierliste. Angemeldet sind unter anderem Dany, Di Sano, Ralph Ruthe, Dirk Schulz, Timo Würz, Albert Weinberg... und besonders erfreulich ist die Zusage von Don Rosa, dem legitimen Nachfolger von Carl Barks. Obendrein wird der mit

€ 1.000 dotierte *Prix MIL D'OR* verliehen.

Das Festival sollte jedem, der an der *Neunten Kunst* seine Freude hat, einen Besuch wert sein - und eins kann man hier mit Sicherheit behaupten: Langweilig wird's auf keinen Fall.

ZAPPONE Yan, Luxemburg



### Wer ist schon einmal über Comics gelaufen?

Es waren einmal zwei Comic-Händler, die beide den Vornamen Horst hatten. Diese beiden mit Nachnamen Scha und Schi wurden eines Tages im Jahre 196... bei einem Zeitschriftenvertrieb, der noch in der Nähe der «Mauer», in der Charlottenstrasse, angesiedelt war, von einem Vertreter darauf hingewiesen, dass in der Friedrich- Ecke Kochstrasse, in Berlin Kreuzberg, ein Lager des aufgelösten Lehning Verlages wäre, wo massenhaft Comics des Verlages lagerten.

Scha fragte Schi, «wollen wir mal hinfahren, es ist ja nicht sehr weit?» Schi stimmte zu und so fuhren Scha mit dem Fahrrad und Schi mit seiner BMW-Isetta in die Friedrichstrasse.

Dort angekommen gingen beide in den grossen Innenhof des Händlerblocks. Das Gebäude war von verschiedenen Firmen belegt. Auf dem Hof ging linker Hand eine Treppe in den Lagerkeller hinab. Dort trafen Scha und Schi auf einen Hausmeister, der die Aufsicht über den Gebäudekomplex hatte. Nach einer kurzen Unterhaltung wurde Scha und Schi mitgeteilt, dass der ganze Kellerraum «voll oder Comics» läge, die schnellstens raus müssten, da ein Nachfolger den Raum benötige. Für die nette Information bekam der gute Mann von Scha und Schi ein gutes Trinkgeld und sie durften in den Keller mit der Bemerkung «nehmt euch von dem Zeug jede Menge mit, wenn ihr wollt, je mehr desto schneller wird der Keller leer. Es kümmert sich ja sonst keiner um den Kram, höchstens später die Müllabfuhr.»

Der Lagerkeller war ca. 2,70 m hoch, ca. 8 m breit und ungefähr 20 m lang und mit vier Reihen einfacher Holzregale bestellt, die von oben bis unten mit gebündelten Piccolos belegt waren. Auf dem Boden verstreut lagen schon stapelweise herausgerissene Comics herum. Einige Regale waren schon halb zusammengebrochen. Die besten Regalteile waren wohl schon abgeholt worden und man hatte die Comic-Pakete einfach auf den Boden geworfen. Überall lagen Pappe und leere Kartons herum. Der Keller war auch nur mit einigen Glühbirnen schlecht beleuchtet. Die Comics in den Regalen waren zu ca. 250 Stück gebündelt, mit einer einfachen Strippe, wie der Berliner sagt. Es war das Lager, oder wie man sagte, eines der Lager des Lehning Verlages oder eines Kommissionärs, vollgestopft mit Akim-, Sigurd-, Nick- und Falk-Piccolos, aber auch vielen anderen Restposten. Scha und Schi wussten gar nicht, wo sie zuerst hinschauen sollten. Also holte Schi erst einmal aus seiner Isetta eine Taschenlampe. Dann wurde aus irgendeinem Regal ein Bündel entnommen, die Schnur aufgerissen und jeder nahm sich ein paar Exemplare pro Nummer. Scha sagte zu Schi «schau doch mal, was da ganz oben liegt, du bist grösser». Schi zog an der Schnur eines Paketes. Es flog von oben herunter, zerplatzte am Boden und mit der Bemerkung «ach, Falk Nummer 32 haben wir ja schon hier unten gefunden», wurde der Stapel liegen gelassen und darüber hinweg getreten. Scha und Schi liefen über bergeweise Comics.

Heute kann sich ein Fan kaum vorstellen, dass man damals über Piccolos, also Raritäten, die jetzt viel Geld kosten, gelaufen ist. Ebensowenig konnten sich Scha und Schi vorstellen, dass diese Comics einmal sehr gesucht sein werden.

Nachdem Scha und Schi jeder seine Stapel zusammengepackt hatte, stiegen sie wieder die Treppe hinauf, wo sie von dem Hausmeister mit den Worten «was, so wenig nehmt ihr mit?», empfangen wurden. Sie sagten, dass sie wiederkämen, da sie nicht so viel tragen könnten. Scha ging zu seinem Fahrrad und packte die Comics in eine Kiste, die auf seinem Gepäckständer befestigt war und Schi ging zu seiner Isetta, die auf dem 2. Sitz Platz für eine Kiste hatte. Und ab ging es.

In kurzen unregelmässigen Abständen wurden noch Comics aus dem Keller geholt, der immer wüster aussah (es müssen sich in der Zwischenzeit auch Andere dort bedient haben). Bald musste man schon über Comics klettern.

Scha fuhr noch sehr oft dorthin, da er mit seinem Fahrrad nicht so viel wie Schi mit seiner Isetta mitnehmen konnte. Schi stellte nach zwei Besuchen das Abholen der Comics ein. Es waren zuviel von den selben Nummern übrig - und was soll man mit hunderten oder gar tausenden einer Ausgabe, wenn man sie nicht lagern kann?

Scha und Schi konnten noch nach Jahren sagen: Einige wenige und wir sind über Comics gelaufen!

Diese Schilderung ist zwar in Märchen-Form gehalten, stammt aber keineswegs vom Märchenonkel, sondern ist die blanke Realität. Insider können unschwer erraten, um welche beiden Berliner Händler es sich hier handelt.

#### Impressum

Szene WHatcher #143, Juni 28, 2001 • © Joachim Heinkow  
Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde  
tel 030-768 051 22 • 0171-681 74 11  
Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow  
Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Yan Zappone, Horst Schiersch  
E-Mail: [joscha@planet-interkom.de](mailto:joscha@planet-interkom.de) und [heinkow@planet-interkom.de](mailto:heinkow@planet-interkom.de)  
Internet: <http://www.szene-whatcher.de>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Vertreibung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.